

Gleichzeitig mit Peruzzi und vollends nach ihm waltete über dem Bau Antonio da Sangallo (bis 1546), welcher die Kirche nach vorn mit einem enormen Prunkbau verlängern wollte. Fast die Hälfte des Raumes wäre nun mit völlig abgetrennten Vor- und Nebenräumen ver-  
geudet worden, wo sich, wie Michelangelo (*Lettere pittoriche* VI, 9) scherzte, sogar Falschmünzer hätten festsetzen können. Das erhaltene hölzerne Modell und ein großer Kupferstich der Vorderansicht be-  
weisen außerdem eine Vorliebe für Einteilung in viele kleine Teile und

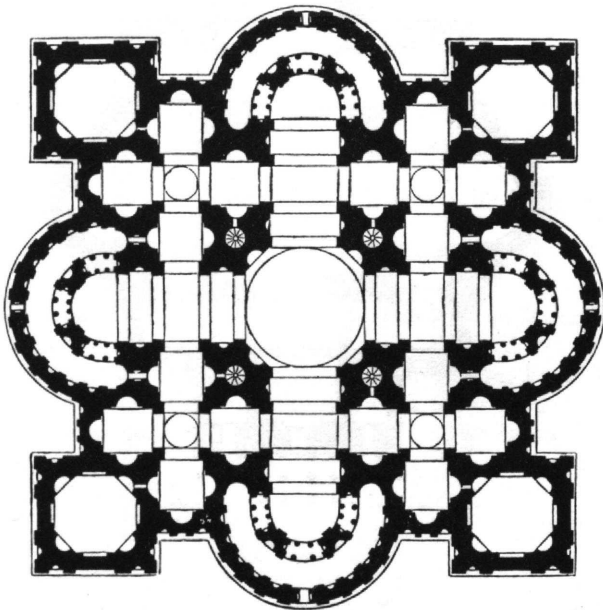


Fig. 30 S. Peter. Peruzzis Grundriß

für ein schon sehr zweifelhaftes Detail. Nur Weniges ist von Antonio ausgeführt.

Endlich übernahm Michelangelo 1547 in seinem 72. Lebensjahre den Bau, weil ihn Gott dazu bestellt hatte (*Lettere pittor.* VI, 10), aus Liebe zu Gott und Andacht zum Fürsten der Apostel (Breve Pauls III.), und behielt denselben bis an sein Ende (1564), damit nicht durch seinen Rücktritt einigen Schurken ein Gefallen geschehe, ja der Bau völlig liegen bleibe (*Lett. pittor.* I, 6). Nur ein bereits errungener höchster und alter Ruhm des Meisters machte es möglich, daß Paul III. ihm eine absolute Vollmacht gab und daß die folgenden Päpste bei Michelangelos Lebzeiten sowohl als nach seinem Tode seinen Plan schützten und weiterführten, bis Sixtus V. 1590 die Kuppel vollenden konnte. Die Anlage des Ganzen zeigt die schönste und wirkungsvollste Ver-